



## Presse-Information

---

3. November 2011

### **1,5 Millionen Deutsche spielen mit ihrer Gesundheit ABDA, ADAC und DOSB: Mit Medikamenten sorgsam umgehen**

Mehr als 1,5 Millionen Bundesbürger gelten als medikamentenabhängig. Im Beruf oder im Bildungsbereich wird versucht, die eigene Leistung mit Hilfe von Medikamenten zu steigern und auch zahlreiche Hobbysportler greifen zur Pille. Im Straßenverkehr ist nicht nur der Missbrauch gefährlich, sondern schon die Einnahme ohne ärztliche Betreuung. Deswegen sagen die ABDA – Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände, der ADAC und der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) dem Medikamentenmissbrauch gemeinsam den Kampf an.

Auf einem Symposium am Donnerstag (3. November) in Berlin wurde die gesellschaftliche Bedeutung dieses Problems diskutiert und Strategien zur Bekämpfung entwickelt. Mit dem Symposium wollen ABDA, ADAC und DOSB auf die Problematik mit dem Ziel hinweisen, die Menschen zu einem verantwortlichen Umgang mit Medikamenten zu bewegen.

„Auch einige rezeptfreie Medikamente wie Abführmittel oder Nasensprays können missbräuchlich verwendet werden“, warnte ABDA-Präsident Heinz-Günter Wolf. „Etwa vier bis fünf Prozent aller verschreibungspflichtigen Medikamente können abhängig machen, vor allem Schlaf- und Beruhigungsmittel. Hier ist Information durch den Apotheker wichtig.“

Autofahrer gehen ein hohes Risiko ein, wenn sie sich etwa unter dem Einfluss von Schmerzmitteln ans Steuer setzen. „Fahruntüchtigkeit auf Grund zu hoher Dosierung oder Missbrauch von Medikamenten wird ebenso bestraft wie eine Alkoholfahrt ab 1,1 Promille“, so ADAC-Präsident Peter Meyer. „Außerdem kann die Versicherung beim Unfall für einen regulierten Fremdschaden bis zu 5000 Euro Regress nehmen und der Vollkaskoschutz für den eigenen Schaden geht verloren.“

Immer häufiger versuchen auch Freizeitsportler ihre Leistung durch Medikamente zu erhöhen. DOSB-Präsident Thomas Bach sagte: „Im Freizeitsport stehen gesunde Fitness und Lebensfreude im Vordergrund. Mit dem Missbrauch von Schmerzmitteln, Pillen aus dem Internet oder ohne Befund eingesetzten Asthmasprays täuscht der Sportler sich und andere über seinen wahren Leistungsstand. Das ist unfair und gefährdet die eigene Gesundheit.“

ABDA, ADAC und DOSB machten sich gemeinsam für einen vernünftigeren Umgang mit Medikamenten stark: „Wir müssen stärker ins Bewusstsein rücken, dass Medikamente gezielt für den Einsatz gegen Krankheiten entwickelt werden. Wer Konzentration im Job, Fitness oder Verkehrstauglichkeit verbessern möchte, kann dies gesünder und preiswerter auf natürlichem Wege tun“, betonten Wolf, Meyer und Bach.

Weitere Informationen unter [www.abda.de/medikamentenmissbrauch.html](http://www.abda.de/medikamentenmissbrauch.html), [www.adac.de/produkte/fachmedien-veranstaltungen/](http://www.adac.de/produkte/fachmedien-veranstaltungen/) und [www.dosb.de/de/sportentwicklung/sport-pro-gesundheit](http://www.dosb.de/de/sportentwicklung/sport-pro-gesundheit).

**ABDA – Bundesvereinigung  
Deutscher Apothekerverbände**  
Dr. Ursula Sellerberg, MSc  
Kommunikation und  
Öffentlichkeitsarbeit  
Jägerstr. 49/50  
10117 Berlin  
Tel.: 030 400 04-134  
[u.sellerberg@abda.aponet.de](mailto:u.sellerberg@abda.aponet.de)

**Allgemeiner Deutscher  
Automobil-Club e.V. (ADAC)**  
Dieter Wirsich  
Leiter Externe Kommunikation  
Am Westpark 8  
81373 München  
Tel.: 089 76 76-20 52  
[dieter.wirsich@adac.de](mailto:dieter.wirsich@adac.de)

**Deutscher Olympischer  
Sportbund (DOSB)**  
Michael Schirp  
Stv. Ressortleiter  
Medien/Öffentlichkeitsarbeit  
Otto-Fleck-Schneise 12  
60528 Frankfurt  
Tel.: 069 67 00-299  
[schirp@dosb.de](mailto:schirp@dosb.de)